

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei ist ein BZ-Artikel zum Thema – DDR -Unrechtsstaat – von
Tomas Kittan. Eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Ramelow und Schwesig: DDR war kein Unrechtsstaat

freiewelt.net

Kampfbegriff oder historische Tatsache?

deutschlandfunkkultur.de

ndr.de

Die DDR war ein Unrechtsstaat - Marianne Birthler...

deutschlandfunk.de

zdf.de

Unrechtsstaat: Kritik an Ramelow und Schwesig

insuedthueringen.de

Der Begriff „Unrechtsstaat“ tötet Diskussionen ab

deutschlandfunk.de

Jahn zum Mauerfall: Freiheit musste gelernt werden

ndr.de

»1989 – (k)eine Zäsur?«

Zum 30. Jubiläum der friedlichen Revolution zieht eine Berliner Ringvorlesung Bilanz

idw-online.de

Der 9. Oktober 1989 in Erfurt

Ganz viel neue Hoffnung

deutschlandfunkkultur.de

Leipzig am 9. Oktober 1989

Vor 30 Jahren demonstrierten in Leipzig
70.000 Menschen für mehr Freiheit in der DDR

evangelisch.de

"Endlich nimmt die Demonstranten jemand ernst"

ndr.de

Die Montagsdemonstration in Leipzig am 9. Oktober
1989 gilt als Durchbruch der Revolution. Der
DDR-Experte Jens Schöne ist da skeptisch.

welt.de

"Plauen ist die eigentliche Heldenstadt"

Die Rolle der Menschen in Plauen war in der
Chronik der Ereignisse jedoch lange Zeit ein
fast übersehenes Kapitel.

vogtland-anzeiger.de

Plauen hofft weiter auf Außenstelle der Stasi-Unterlagenbehörde

mdr.de

Gedenkstätte in Frankfurt (Oder)

Erinnern an Unrecht, Gewalt und verletzte Würde

rbb24.de

Menschenrechtszentrum Cottbus

Zerstörte Familien leiden bis heute

lr-online.de

Cottbuser Geschichten. - Vor 30 Jahren

wochenkurier.info

Der Anfang des Bildungszentrums

wochenkurier.info

Ausreisewelle, Botschaftsflüchtlinge und keine Tränen

wochenkurier.info

Zeitzeugin Roswitha Breitschaft

Acherner Realschüler erleben DDR-Zeit aus erster Hand

[bo.de](#)

Eppelmann war beim Mauerfall 1989 hautnah dabei

[rnz.de](#)

Als Reporterin im Rundfunk der DDR

[deutschlandfunk.de](#)

Was Helge Heidemeyer mit der Stasiopfer-Gedenkstätte vorhat

[morgenpost.de](#)

DDR: Ein gescheitertes Diktatur-Experiment

[dw.com](#)

SED-Staat vor 70 Jahren gegründet

Wie viel DDR steckt noch in uns?

[berliner-kurier.de](#)

Ostdeutschland lässt sich nicht verallgemeinern

Perspektive der Nachwendekinder

[deutschlandfunk.de](#)

Erfolgreiche Regisseurin kommt ins GRENZHUS

[schwerin-lokal.de](#)

Ausstellung an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Geschichte im Spiegel der Emotionen – ein Jahrhundertrückblick

[idw-online.de](#)

"Heimat ist zuerst ein Gefühl"

Alles hat seine Gründe. Wie diese Gründe genau aussehen, reflektiert eine Ausstellung...

[vogtland-anzeiger.de](#)

Die Berliner Mauer entdecken - 30 Jahre nach ihrem Fall

Die Berliner Mauer zeigt sich heute als Fotostopp am Checkpoint Charlie oder als Graffiti-Kunstwerk an der East Side Gallery... mehr über die Geschichte der Mauer...

[dw.com](#)

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Dombrowski zur aktuellen Unrechtsstaatsdebatte

PM 08. Oktober 2019

„Wenn Herr Ministerpräsident Ramelow die DDR nicht als Unrechtsstaat sieht, dann mag das den bevorstehenden Landtagswahlen oder auch einem merkwürdigen Rechtsstaatsverständnis geschuldet sein. Die DDR war nach eigener Definition eine Diktatur des Proletariats. Wenn Herr Ministerpräsident Ramelow eine Diktatur mit Wahlfälschungen, Verweigerung der Bürgerrechte, massenweisen politischen Inhaftierungen und Auftragsmorden in Verantwortung von SED und MfS für rechtsstaatlich hält, dann ist anerkennend zur Kenntnis zu nehmen, dass er so ehrlich ist, sich vor einer anstehenden Wahl zur Diktatur zu bekennen“, so Dieter Dombrowski, Bundesvorsitzender der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft.

Vortrag und Podiumsgespräch mit Zeitzeugen.

Berlin, Mo. 14. Oktober 2019, 18.00 – 20.00

Politische Verfolgung Christlicher Demokraten in der SBZ und der DDR

Der Vortrag thematisiert die Formen der politischen Verfolgung christlicher Demokraten in der SBZ und der DDR. Die Geschichte der CDU in der SBZ und der frühen DDR ist eine Geschichte der Opposition und des Widerstandes gegen die Errichtung des kommunistischen Systems. Thema ist eine Berliner Besonderheit: Die Aktivitäten der CDU-Kreisverbände des Ostsektors. Der Vortrag befasst sich mit der breiten Palette von [weiter](#)

Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Pressemitteilung

„Mondscheinführung“ in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Am Sonntag, den **13. Oktober** bietet das Menschenrechtszentrum Cottbus erneut zum Vollmond eine etwa 1,5-stündige abendliche Führung durch das Gelände der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus (Bautzener Straße 140) an. Ausgerüstet mit Taschenlampen, die das Menschenrechtszentrum den Besuchern zur Verfügung stellen wird, erkunden sie in der Dunkelheit und Stille das weitläufige Gelände und erfahren interessante, bewegende und spannende Geschichten über das einstige Gefängnis und die Menschen, die darin inhaftiert gewesen sind. „Im spätabendlichen „Wort zum Sonntag“ in der „Zelle 301“ zitierte ich einige Male aus dem bekannten Matthias-Claudius-Lied „Der Mond ist aufgegangen“ besonders die Strophen 2 und 7 (s.u.). Alle Haftkameraden fanden das schön, tröstlich, und einige haben beim langsamen

Zitieren sogar noch still mitgesungen oder mitgesummt. Unvergesslich!“, erinnert sich Rolf-Joachim Erler, der Mitte der 1970er Jahre wegen „versuchter Republikflucht“ im Zuchthaus Cottbus eine Haftstrafe verbüßen musste und nach seinem Freikauf Pfarrer wurde.

Diesen Sonntag wird die Führung um 20:00 Uhr beginnen. Sie findet nur bei klarem Himmel statt. Der Eintritt beträgt 6 € pro Person. Die Mindestteilnehmerzahl ist fünf Personen. Eine Anmeldung ist bis Sonntag 16:00 Uhr beim Menschenrechtszentrum Cottbus unter 0355-290133-0 möglich. Es wird gebeten, bei der Anmeldung eine Telefonnummer zu hinterlassen, damit die Interessenten im Falle des Ausfalls informiert werden können. Da die Führung im Außengelände stattfindet, wird der Witterung angepasste Kleidung empfohlen. Im Anschluss können Heißgetränke und die Möglichkeit zum Gespräch den Abend abrunden.

Ort: Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus
Bautzener Straße 140
03050 Cottbus

Strophe 2

Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold,
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt!

Strophe 7

So legt euch denn ihr Brüder
in Gottes Namen nieder.
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und laß uns ruhig schlafen
und unsern kranken Nachbarn auch.

Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur
PM Schwerin, 9. Oktober 2019

Für Demokratie und Freiheit: 1989 und 2019

Festveranstaltung mit Joachim Gauck am 23. Oktober 2019 in Schwerin

Am 23. Oktober 1989 demonstrierten tausende mutige Frauen und Männer in Schwerin für Demokratie und Freiheit. Mit Kerzen und Transparenten setzten sie ein unübersehbares Zeichen für die Friedliche Revolution. Aus Anlass des 30. Jahrestages der ersten Schweriner Montagsdemonstration lädt ein Initiativkreis am Mittwoch, **23. Oktober 2019** um **18.00** Uhr im Dom in Schwerin und anschließend auf dem Markt zu einer Festveranstaltung ein. Der Eintritt ist frei.

"Neben dem Blick zurück auf die Friedliche Revolution 1989 bleibt es

auch heute wichtig, Zeichen für Demokratie und Freiheit zu setzen", sagte Mitveranstalterin Anne Drescher, Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur. Dies sei das Anliegen der [weiter](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Thüringer kämpft gegen „tausendfaches Unrecht“

Erfurt. Der Landwirt Helmut Rudolph wird nicht müde, gegen Unrecht zu kämpfen. Die Politik fasst das Thema nicht an.

tlz.de

Für Medaillen die Gesundheit ruiniert

DDR-Turnerin Gabriele Fähnrich

deutschlandfunkkultur.de

Vom Stasi-Knast zum DEL-Job:

die deutsch-deutsche Geschichte des Thomas Popiesch

weser-kurier.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Untersuchungsprotokolle und Interviews

Die Ereignisse von Oktober 1989 bis April 1990

berliner-zeitung.de

Ausreise aus der DDR

Deutsche mit Migrationshintergrund

sueddeutsche.de

Kirchen in der Friedlichen Revolution

„Es ist die große Leistung, dass das nicht in Gewalt kippte“

deutschlandfunk.de

Wendeherbst 1989 in Leipzig

Die Abweichler und die Angst vor einem Blutbad

mz-web.de

Schwer bewaffnete Kampfgruppen in Gotha

Trotz landesweiter Demos arbeitete die Stasi kurz vor dem Fall der Mauer verbissen am Machterhalt – auch im Kreis Gotha.

tlz.de

Kreis-Verwaltung war über DDR – Mangelwirtschaft

bestens informiert

mz-web.de

9. Oktober 1989

Als Zeitzeugen erzählen der Kabarettist Bernd-Lutz Lange und sein Sohn Sascha von dieser bangen wie aufregenden Zeit.

deutschlandfunk.de

Wie Bürgerrechtler das DDR-Regime in die Knie zwangen

dw.com

Franken 89: Würzburger Räte sprechen Klartext in Suhl

So kam es am 8. Oktober 1989 im Suhler Rathaus zum Friedensgespräch...

br.de

Was blieb von den Zeitungen der DDR?

br.de

Buch

Horst Kopp

Der Desinformant: Erinnerungen eines DDR-Geheimdienstlers

Verlag: Das Neue Berlin, 256 Seiten, EUR 16,99

Im hohen Alter hat Horst Kopp ein Buch geschrieben, in dem er sich im Titel als "Der Desinformant" bezeichnet. Mehr als 20 Jahre war er in der Abteilung X der Hauptverwaltung A (HVA) tätig, dem von Markus Wolf geleiteten Auslandsnachrichtendienst der Stasi. Die Abteilung X galt als Elite-Einheit, zuständig für "Desinformation" und "aktive Maßnahmen".

Dazu zählten: die Bearbeitung von Journalisten, die Lancierung von DDR-freundlichen Meldungen in der Westpresse sowie die Anwerbung von Inoffiziellen Mitarbeitern (IM) aus der Medienwelt. Kopp führte "zu seinen besten Zeiten" bis zu 27 IM. Belegen lässt sich das nicht, die meisten HVA-Akten wurden vor der Wende hastig vernichtet.

spiegel.de

Buch

Steffen Mau

Lütten Klein: Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft

Verlag: Suhrkamp Verlag, Seiten: 284, EUR 22,00

Natürlich nicht. Aber: Genauso wenig wie die DDR auf die Stasi reduzierbar ist, lässt sich Ostdeutschland auf den Rechtsradikalismus reduzieren. Man muss die Probleme klar benennen, aber eben auch sehen, warum die Leute den Rechten hinterherlaufen. Das ist Aufklärungsarbeit. Nebenbei ist der Osten viel mannigfaltiger und auch komplexer als einfache Betrachtungsweisen suggerieren. Für die Unwuchten gibt es keine einfachen Rezepte

[spiegel.de](https://www.spiegel.de)

Buch

Siegbert Schefke

Als die Angst die Seite wechselte

Transit, Berlin 2019, 160 Seiten, 16,00 Euro

Schefke wächst in einem Staat auf, der sich nicht groß um seine Bürger und ihre Nöte schert und etwa marode Altbauten einfach per Mauer vor der Öffentlichkeit versteckt, statt sie zu sanieren. Durch die vielen Verbote wird Schefke langsam zum Widerstandskämpfer. Das beginnt schon bei seiner Ausbildung: Weil die Familie Westverwandte hatte, bekommt er zunächst kein Abitur. Also beginnt er eine Baufacharbeiterlehre – und machte so doch noch Fachabi.

[literaturkritik.de](https://www.literaturkritik.de)

[handelsblatt.com](https://www.handelsblatt.com)

[ndr.de](https://www.ndr.de)

Buch

Björn Herrmann

West-Autos in der DDR

Verlag Oktan79, 34,90 Euro

Westautos, ja, die gab es auch im „ersten Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden“, wie sich die DDR selbst nannte. Im Großen und Ganzen bekannt ist die Lieferung von rund 10 000 Golf von Volkswagen in die DDR im Jahr 1978. Auch dass die Staats- und Parteiführung um Erich Honecker Volvo und Citroen CX fuhr, ist unter anderem durch Fernsehbilder von hüben und drüben belegt. Doch damit ist nur ein bisschen an der Oberfläche gekratzt.

Buch

Johannes Nichelmann

Nachwendekinder. Die DDR, unsere Eltern und das große Schweigen

Hardcover, 272 Seiten, ISBN: 9783961010349, Ullstein Verlag 2019

Der Journalist Johannes Nichelmann wurde 1989 in Berlin-Pankow geboren.

Für sein Buch "Nachwendekinder" hat er Menschen getroffen, die offene Fragen an ihre Biografien und die ihrer Eltern haben – weil es ihr

Herkunftsland, die DDR, nicht mehr gibt. Er beschreibt eine Generation auf der Suche nach Heimat und Identität.

mdr.de

DIVERSES

Schwieriges Gedenken

Neues Becher-Denkmal in Jena

deutschlandfunk.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Vortrag und Podiumsgespräch mit Zeitzeugen.

Berlin, Mo. 14. Oktober 2019, 18.00 – 20.00

Politische Verfolgung Christlicher Demokraten in der SBZ und der DDR

Der Vortrag thematisiert die Formen der politischen Verfolgung christlicher Demokraten in der SBZ und der DDR. Die Geschichte der CDU in der SBZ und der frühen DDR ist eine Geschichte der Opposition und des Widerstandes gegen die Errichtung des kommunistischen Systems. Thema ist eine Berliner Besonderheit: Die Aktivitäten der CDU-Kreisverbände des Ostsektors. Der Vortrag befasst sich mit der breiten Palette von Machtinstrumenten sowie Kontroll- und Lenkungsmechanismen, mit denen die sowjetische Besatzungsmacht und die SED den politischen Spielraum der Union einschränkten. Mitglieder und Politiker der CDU, die sich dem Führungsanspruch der Kommunisten entgegenstellten, wurden verfolgt, abgesetzt, verhaftet und oft zu hohen Haftstrafen verurteilt. 50 CDU-Mitglieder wurden hingerichtet. Anfang der fünfziger Jahre war die Gleichschaltung der Union zur „Blockpartei“ nach massiven Repressalien und Eingriffen in die Führungsstrukturen abgeschlossen.

Referent:

Dr. Stefan Donth, Leiter Forschung,
Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Podiumsgäste:

Eberhard Diepgen, Regierender Bürgermeister Berlins a. D.,
ehem. Landesvorsitzender der CDU Berlin
Dieter Dombrowski, Bundesvorsitzender der UOKG, ehem. Landesvorsitzender
der JU Berlin und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der
Ostsektorkreisverbände in der JU Berlin

Moderation: Hans-Joachim Lorenz, Redakteur, u.a. langjähriger Leiter von
ARD-aktuell und als Redakteur mit besonderer Aufgabenstellung beim
SFB - Fernsehen auch Berichterstatter aus der DDR

Kooperationsveranstaltung mit der Union der Opferverbände
Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG)

Wir bitten um Anmeldung unter der Mailadresse info@kbb-berlin.de.

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Ort: Ernst-Lemmer-Institut

Suarezstraße 15-17

14057 Berlin

Berlin, Di. 15. Oktober 2019, 18.00

Gabriel Berger, der Physiker, ehem. Cottbus-Häftling und

Buchautor stellt sein neues Buch vor:

„Ein unverbesserlicher zionistischer Staatsfeind“ –

Beschattet von der Stasi im Osten und Westen 1968 - 1989

In seinem neuen Buch rekonstruiert der Autor sein Leben in der DDR und danach in der Bundesrepublik anhand von Stasi-Akten, die ihm Stichworte für seine Erinnerungen liefern. Trotz kommunistischer Erziehung im Elternhaus und des ihm vermittelten gleichsam religiösen Glaubens an die Güte kommunistischer Ideen und an die Unvermeidbarkeit ihres weltweiten Sieges, entschied sich Berger als Erwachsener für die öffentliche Zurückweisung der Unfreiheit in der DDR und nahm dafür schließlich auch die Haftstrafe in Kauf. Nach der so erkaufte Übersiedlung in den Westen setzte er sich für die Entlarvung der DDR-Diktatur und für die demokratische Opposition in Polen ein und stand dabei unter ständiger Beobachtung der Staatssicherheit.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

79. Themenabend

Perleberg, Mi. 16. Oktober 2019, 19.00

„Was wurde aus der SED?“

"SED - das tut weh" riefen die Menschen 1989 auf Montagsdemonstrationen. Sie hatten genug von Misswirtschaft, von Bespitzelungen der Stasi, von Umweltverschmutzung und dem Verfall der Städte. Sie hatten genug von der "Partei der Arbeiterklasse", die für all die Missstände und Repressionen verantwortlich war. So wie der Staat, den die SED diktatorisch regiert hatte, würde sie verschwinden, das prophezeiten ihr fast alle Beobachter: In freien Wahlen hätte sie keine Chance! Frage ist: Wie viel der alten SED steckt noch immer in der heutigen Nachfolgepartei? Wie hat die PDS den Sprung in eine pluralistische Parteiendemokratie geschafft? Und wieso ist sie nicht einfach verschwunden – für immer abgewählt aufgrund ihrer Vergangenheit? Ein Film von Jan N. Lorenzen, produziert von Hoferichter & Jacobs für den MDR mit Förderung durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur versucht Antworten zu finden. Anschließend wollen wir gemeinsam ins Gespräch kommen in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung

der SED-Diktatur.

Wir freuen uns auf diesen Abend Gisela & Hans-Peter Freimark

Tel. 0162/5887640

Ort: Dokumentationszentrum Perleberg

Veranstaltungsraum Perleberg

Karl-Marx-Str. 1 (altes Fernmeldeamt)

19348 Perleberg

Erfurt, Di. 22. Oktober 2019, 13.00 -18.00

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet im Stadtarchiv Erfurt allen Interessierten am 22. Oktober die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt wird und wie man Kopien von Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhält.

Für die Antragstellung wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen. Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Mit der Ausstellung "Die Stasi" wird den Besucherinnen und Besuchern Einblick in den Aufbau, Struktur und die Arbeitsweise der Stasi gegeben.

Ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Das Beratungsangebot ist kostenlos.

Ort: Stadtarchiv Erfurt

Gotthardstraße 21

99084 Erfurt

Werra-Suhl-Tal, Do. 24. Oktober 2019, 12.00 – 17.00

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet allen Interessierten am 24. Oktober die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt wird und wie man Kopien von Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhält.

Für die Antragstellung wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Mit der Ausstellung "Die Stasi" wird den Besucherinnen und Besuchern Einblick in den Aufbau, Struktur und die Arbeitsweise der Stasi gegeben.

Ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Das Beratungsangebot ist kostenlos.

Ort: Stadt Werra-Suhl-Tal

Ortsteil Berka Werra / Sitzungsraum im Ordnungsamt

Kirchstraße 9

99837 Werra-Suhl-Tal

Berlin, Di. 29. Oktober 2019, 18.00

ZEIT ZEUGEN, lesen aus gegebenem Anlass ihre Texte aus dem von Dr. Matthias Bath herausgegebenen Buch:

Mauerfall – 25 und eine Erinnerung an die Nacht des 9. November 1989

Der Fall der Berliner Mauer jährt sich zum 30. Mal - einer der wirkmächtigen und symbolhaften historischen Momente der jüngsten deutschen Geschichte. Aus diesem Anlass erinnern sich für den vorliegenden Band Zeitzeugen aus Ost und West an das Ereignis. Ihre persönlich gehaltenen und teils fesselnden, teils nachdenklich stimmenden Beiträge spiegeln die Vielfalt der individuellen Prägungen, Schicksale, Haltungen und Wege vieler Deutscher jener Zeit wider, auf welche bald die staatliche Einheit der Deutschen folgte.

Im Anschluss:

Eröffnung der Plakatausstellung von Dr. Ulrich Mählert

„UMBRUCH OST. LEBENSWELTEN IM WANDEL“

der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Sonderausstellung

„Voll der Osten – Leben in der DDR“.

Die Ausstellung ist **bis zum 29. Oktober 2019**

In den achtziger Jahren zog der Fotograf Harald Hauswald durch Ost-Berlin und fotografierte, was ihm vor die Linse kam. Er hielt mit der Kamera fest, was andere Fotografen übersahen oder für uninteressant hielten: Kleine Szenen des Alltags, einsame und alte Menschen, verliebte junge Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in der Kirche für Frieden und Umweltschutz einsetzten. Die Ausstellung präsentiert über 100 bekannte und unbekanntere Fotos von Harald Hauswald. Die Texte der Ausstellung hat der Historiker und Buchautor Stefan Wolle verfasst, der wie der Fotograf in der DDR aufgewachsen ist.

Die Ausstellungstafeln verlinken mit QR-Codes zu kurzen Videointerviews im Internet, in denen der Fotograf darüber berichtet, wie und in welchem Kontext das jeweils zentrale Foto der Tafel entstanden ist.

Die Ausstellung wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der

SED-Diktatur und Ostkreuz, Agentur der Fotografen, herausgegeben.
täglich 9.00 - 18.00 Uhr, Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt
Petersberg Haus 19
99084 Erfurt

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Erfurt, Di. 5. November 2019, 12.00 – 18.00

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet am 5. November im **KUBUS der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße**, dem ehemaligen Stasi-Gefängnis, allen Interessierten die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt wird und wie man Kopien von Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhält.

Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Der Zugang ist barrierefrei.

Das Beratungsangebot ist kostenlos.

Ort: KUBUS der Stiftung Ettersberg - Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße
(ehem. Stasi-Gefängnis)
Andreasstr. 37 a
99084 Erfurt

Berlin, Di. 12. November 2019, 18.00

Prof. Dr. (em.) Konrad Löw, der Jurist und Politikwissenschaftler hält seinen Vortrag:

60 Jahre Godesberger Programm - Warum hat sich damals die SPD von Marx getrennt?

1891 wurde der seit acht Jahren tote Marx seitens der SPD als „Unser großer Führer“ proklamiert und so gleichsam zum zeitlosen Oberhaupt erkoren. Ohne lange Debatte hat man sich vor genau sechzig Jahren mit dem Beschluss des

Godesberger Programms am 15. November 1959
unmissverständlich von ihm verabschiedet. Das greifbare
„Wirtschaftswunder“ hat den Vorsprung der Bürgerlichen
anwachsen lassen. Da galt es, Ballast über Bord zu werfen.
Aber war Marx ein Ballast, war der Marxismus ein Irrweg?
Wer sich die überschwängliche Verehrung vergegenwärtigt,
die ihm anlässlich seines 200. Geburtstages zuteil geworden
ist, kommt kaum umhin, diese Gründe für maßgeblich zu
halten. Welche waren es dann?

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 26. November 2019, 18.00

Prof. Jürgen Haase, der Filmproduzent und geschäftsführ.
Gesellschafter des Wilhelm Fraenger-Instituts zeigt den
Dok-Film von Alexander Kobylinski:

Der Fall Wolfgang Schnur – ein unmögliches Leben (45 min.)

Wolfgang Schnur war eine der schillerndsten DDR-Figuren:
Als freiberuflicher Rechtsanwalt vertrat er politisch Verfolgte
und Wehrdienstverweigerer vor Gericht, beriet die Leitung der
Evangelischen Kirche und verriet als Stasi-Spitzel alle miteinander
an das Ministerium für Staatssicherheit. Gierig nach Anerkennung
ließ er sich sowohl von kirchlichen Gremien als auch vom
Mielke-Ministerium hofieren. Auf dem Höhepunkt seiner
gegensätzlichen Karrieren wurde er 1989/90 Vorsitzender des
neu gegründeten Demokratischen Aufbruch und wäre beinahe
der erste frei gewählte Ministerpräsident der DDR geworden.
Aber die Stasi selbst verhinderte das: Sie gab Schnur öffentlich
als einen der ihren bekannt.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin